



Klassenzimmer aus Österreich: Die Holzmodule werden annähernd fertig geliefert und am Riedberg nur noch zusammengesetzt.

Foto Marcus Kaufhold

Fliegende Klassenzimmer auf dem Riedberg

Wenn alles weiter so glatt läuft wie bisher, können Eltern schon in zwei Wochen einen ersten Eindruck gewinnen, wie die neue IGS Kalbach-Riedberg einmal aussehen wird.

Die Integrierte Gesamtschule, die zum nächsten Schuljahr eröffnen soll, wächst derzeit im Westflügel des Neubaugebiets am Riedberg in die Höhe. Und zwar in enormem Tempo. Das Gebäude an der Einmündung der Hermann-Rudloff-Allee in die Graf-von-Stauffenberg-Allee entsteht, wie zuvor schon der Erweiterungsbau der Europäischen Schule, aus

Holzmodulen. Die Klassenräume werden in Österreich produziert, annähernd fertig geliefert und am Riedberg nur noch zusammengesetzt.

Die Sanitär-Module sind gefliest und mit Waschbecken ausgestattet – „nur noch Klodeckel und Türen müssen eingehängt werden“, sagt Harald Heußler vom Hochbauamt. Holzmodulbauten böten sich insbesondere für Erweiterungen und Ausweichquartiere von Schulen an, da sie schneller und günstiger als massive Gebäude zu errichten seien. Die Elemente seien flexibel einzusetzen, sie könnten später demontiert und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Andererseits böten sie aber mehr Komfort und Aufenthaltsqualität als Stahlcontainer, sagt Heußler. Über einen längeren Zeitraum gerechnet, seien sie wegen der vergleichs-

weise niedrigen Betriebskosten sogar günstiger.

Die IGS Kalbach-Riedberg wird vermutlich einige Jahre in dem Holzmodulbau bleiben, denn der für die Schule geplante Neubau soll auf dem Gelände an der Gräfin-Dönhoff-Straße entstehen, das für die Neue Gymnasiale Oberstufe genutzt wird, die wiederum ins Gallus ziehen soll.

Architekt Andreas Krawczyk vom für den Modulbau verantwortlichen Frankfurter Büro NKBK, zeigt sich von der Technik überzeugt, die „gut, solide und extrem schnell“ sei. Am Dienstag früh sei lediglich die Bodenplatte zu sehen gewesen, aber schon bis morgen Abend werde ein Drittel der Elemente montiert sein, und nach weiteren zwei Wochen sei das dreigeschossige Gebäude komplett.

Alle Fenster würden mit Sonnenschutz ausgestattet, es gebe genügend Belüftungsmöglichkeiten, sagt Krawczyk mit Blick auf die Diskussion um den Erweiterungsbau der Europäischen Schule, deren Elternschaft sich über zu hohe Temperaturen in den Modulen beschwert hatte. Ein für die IGS Riedberg-Kalbach angestelltes Gutachten habe ergeben, dass es in den Räumen an höchstens fünf Tagen im Juli – also wahrscheinlich in den Ferien – zu warm für den Unterricht werden könne.

Bis zum Jahresende sollen die restlichen Arbeiten am Gebäude erledigt werden, danach werden die Außenanlagen hergerichtet. Das wäre für Frankfurter Verhältnisse ein echtes Novum: Ein Schulstandort, der schon Monate vor der Eröffnung weitgehend bezugsfertig ist. *trau.*